



UNO-Flüchtlingshilfe

aktuell Nr. 78 – Ausgabe 1, 2017

 **UNHCR**  
e UN Refugee Agency

# JAHRESRÜCKBLICK 2016

Nachdem Nujud Ali in Mossul angeschossen wurde, rettete sie sich ins 30 Kilometer entfernte Camp Hasansham. © UNHCR/L.Prickett

2016 war ein schwieriges Jahr. In vielen Ländern verschlechterte sich die Menschenrechtsslage, Extremisten begingen Gewaltverbrechen, neue und alte Konflikte zwangen Tausende Menschen zur Flucht.



Die Sperrung der Balkanroute und das Abebben des Flüchtlingsstroms nach Griechenland nach dem EU-Abkommen mit der Türkei haben das eigentliche Problem nicht gelöst. Das zeigen die Ereignisse im Nahen Osten. Der Krieg geht mit unverminderter Härte weiter. Die Offensive auf Mossul und die Belagerung Ost-Aleppos, um nur zwei Beispiele zu nennen, brachten

grenzenloses Leid und sorgen für tausendfaches Flüchtlingselend.

2016 gab es außerdem zahlreiche weitere Brennpunkte. Im Südsudan überschritt im letzten September die Flüchtlingszahl die Eine-Million-Grenze. Dort und im Nahen Osten sowie in vielen anderen Krisengebieten konnten wir dank Ihrer wertvollen Hilfe unseren Beitrag leisten, die Not von Flüchtlingen zu lindern. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Bernd Schlegel  
Vorsitzender

## Inhalt

Hinter der großen Zahl 2

JAHRESRÜCKBLICK 2016:

Unsere Hilfe für Flüchtlinge 4

UNHCR-Nothilfekoordinatorin erzählt 6

Kurz notiert 8

Gbohoun Hie, seine Tochter und sein Enkel vor der Heimfahrt in die Elfenbeinküste.

© UNHCR/D.Azia



## Flüchtlingsgeschichten

# Hinter der großen Zahl

Mehr als 65 Millionen Menschen sind auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung. Eine unvorstellbare Zahl, hinter der sich die persönlichen Schicksale, Wünsche und Hoffnungen von Kindern, Frauen und Männern verbergen. Einige möchten wir vorstellen.

## Nach Hause zurück

Gbohoun Hie freut sich, bald seine Heimat wiederzusehen. Viel zu lange mussten er und seine drei Kinder, seine Enkelin und sein Schwiegersohn im Exil in Liberia ausharren. Die Fahrten in die Elfenbeinküste wurden nach dem Ausbruch der verheerenden Ebola-Epidemie 2014 – in Europa längst keine Schlagzeile mehr – ausgesetzt und erst Ende 2015 wieder aufgenommen.

## Neue Heimat Röhrsdorf

Der kleine Ort Röhrsdorf in Sachsen ist das neue Zuhause von Shahed. Die Sechsjährige ist glücklich, dass ihre Familie wieder vereint ist. Der Vater war schon länger



Shahed lebt jetzt mit ihrer Familie in Röhrsdorf in Sachsen.

© UNHCR/G.Welters



Alexey genießt eine Wassermelone in seinem Dorf Novosvetlovka.

© UNHCR/P.Shelomovskiy



Olympiateilnehmer Paulo Lokoro besucht den Vatikan.

© UNHCR/A.Karumba



Esther Nyakong im Schlafsaal der Internatsschule in Kakuma, Kenia.

© UNHCR/A.Penso

in Deutschland. Shahed und ihre Mutter folgten ihm aus Qalamoun in Syrien. Drei Monate waren sie unterwegs, wagten die lebensgefährliche Überfahrt zu einer griechischen Insel und den kräftezehrenden Weg über den Balkan.

### Ein Dorf ohne Trümmer

Etwa 10.000 Häuser in Luhansk in der Ostukraine sind durch Granatfeuer stark beschädigt worden. Der Wiederaufbau geht nur schleppend voran. Auch das Dorf Novosvetlovka, wo der sechsjährige Alexey Bulich lebt, wurde teilweise zerstört. Alexey und seine Freunde wünschen sich nichts seh-

licher als Frieden und ein Dorf, in dem sie nicht zwischen Trümmern spielen müssen.

### Weltklasseläufer

Als Junge hat Paulo Lokoro, 23, im Südsudan die Kühe seiner Familie gehütet. Nach der Flucht ins Camp Kakuma in Kenia träumte er davon, ein Weltklasseläufer zu werden. Sein Traum erfüllte sich: Bei den Olympischen Spielen in Rio startete Paulo auf der 1.500-Meter Strecke. Monate später wurde er nach Rom eingeladen, wo er bei einer internationalen Konferenz zum Thema Glauben und Sport sprach.

### Beruf Neurochirurgin

Esther Nyakong, 18, hat ein großes Ziel: Sie möchte Neurochirurgin werden. Vor acht Jahren flüchtete Esther mit ihrer Mutter und ihren beiden Schwestern aus der südsudanesischen Hauptstadt Juba.

In Kenia konnte sie die Schule besuchen und gehörte schnell zu den Klassenbesten. Heute ist sie Schüler-sprecherin im Mädcheninternat von Kakuma und auf dem besten Weg zu dem Abschluss, der ihr das Tor zur Universität öffnen kann.

# Leben retten, Perspektiven schaffen

2016 konnten wir insgesamt mehr als **15,8 Millionen Euro** für Flüchtlingsprogramme von UNHCR bereitstellen. Der Nahe Osten war dabei regionaler Förderschwerpunkt. Außerdem halfen wir Projekten deutscher Träger mit knapp **1,21 Millionen Euro**. Im Folgenden berichten wir über Ereignisse in Ländern, in denen wir UNHCR unterstützt haben.

## Januar – Elfenbeinküste

Nach dem Ende der verheerenden Ebola-Epidemie kehren tausende ivoirische Flüchtlinge mit UNHCR-Unterstützung von Liberia in die Elfenbeinküste zurück.

## Februar – Myanmar

Etwa 170.000 Bootsflüchtlinge haben seit 2012 die lebensgefährliche Überquerung des Golfs von Bengalen gewagt. UNHCR leistet lebensrettende Nothilfe.

## März – Demokratische Republik Kongo

Die Lage bleibt instabil. UNHCR kümmert sich um die Flüchtlinge und managt 27 Camps für Vertriebene im Osten des Landes.

Nothilfe in Syrien: Ein UNHCR-Truck mit Hilfsgütern erreicht einen Kontrollpunkt nahe der syrisch-irakischen Grenze. © UNHCR/M. Youssef



## April – Ecuador

Erdbeben am 16. April. UNHCR reagiert sofort und schickt 7.000 Plastikplanen, 900 Zelte und 6.100 Solarlampen ins Katastrophengebiet.

## Mai – Ruanda/Tschad/Jordanien/Südafrika

Die UNO-Flüchtlingshilfe fördert das „DAFI“-Stipendienprogramm und die „Educate A Child“-Initiative und schafft damit Bildungsperspektiven für hochqualifizierte junge Flüchtlinge und Flüchtlingskinder im Grundschulalter.

## Juni – Afghanistan

Immer mehr afghanische Flüchtlinge kehren aus Pakistan zurück. UNHCR hilft beim Neubeginn: zum Beispiel mit Bargeldhilfen für 172.000 Rückkehrer.

## Juli – Zentralafrikan. Republik

Kämpfe zwischen Rebellengruppen flammen auf. UNHCR sorgt für die Unterbringung von Vertriebenen und setzt Unterkünfte instand.

## August – Syrien

Gewalteskalation in Aleppo. UNHCR deponiert Basisgüter, Decken und Zelte für 45.000 Flüchtlinge im Westteil der Stadt.

## September – Südsudan

Die Zahl der Flüchtlinge überschreitet die Eine-Million-Grenze. UNHCR hilft sowohl in den Nachbarländern als auch Vertriebenen im Südsudan.

## Oktober – Irak

Am 17. Oktober beginnt die Offensive auf Mossul. Bis Anfang Dezember finden 50.000 Mossul-Flüchtlinge in UNHCR-Camps Schutz und Sicherheit.

## November – Nahost

UNHCR startet die Winterhilfe für mehr als 4,5 Millionen vertriebene Syrer und Iraker.

## Dezember – Ukraine

Mit Winterkleidung, 15.000 Tonnen Kohle und Briketts hilft UNHCR Tausenden Vertriebenen, den eisigen Winter zu überstehen.

## JAHRESRÜCKBLICK 2016 – unsere Projektförderungen weltweit (Auswahl)

Im letzten Jahr haben wir neben der UNHCR-Nothilfe auch Bildungsprojekte für Flüchtlinge und Hilfen für die freiwillige Rückkehr unterstützt. Die größten Summen kamen dabei Flüchtlingen in folgenden Ländern und Regionen zugute:

- **Naher Osten:** 5,41 Mio. Euro
- **Südsudan:** 2,8 Mio. Euro
- **Zentralafrikan. Republik:** 2,35 Mio. Euro
- **Demokr. Republik Kongo:** 1,5 Mio. Euro
- **Afghanistan:** 1 Mio. Euro



■ **Ecuador**



Rückkehr aus Pakistan: Die Schwestern Salma (10) und Saima (7) freuen sich auf die Heimfahrt nach Afghanistan.

© UNHCR/S.Rich



**Herzlichen Dank!**

■ Unser Engagement für Flüchtlinge ist nur mit Ihrer großzügigen Spende möglich. Bitte unterstützen Sie auch künftig unsere lebensrettende Arbeit!

Bildung im Tschad:  
Die „Educate A Child“-Initiative ermöglicht Flüchtlingskindern im Camp Djabal den Schulbesuch.  
© UNHCR/S.Cherkaoui

Joung-ah Ghedini-Williams war in den letzten 20 Jahren für UNHCR schon bei vielen Flüchtlingskrisen der Welt im Einsatz. Hier berichtet die UNHCR-Nothilfe Koordinatorin von ihren Erfahrungen.



UNHCR-Nothilfeteam

## Im Einsatz

Joung-ah Ghedini-Williams kann auf zahlreiche Nothilfeinsätze zurückschauen. © UNHCR/S.Hopper

**20 Jahre bei UNHCR:**

**Joung-ah Ghedini-Williams erzählt**

### *Wo hast Du zum ersten Mal mit Flüchtlingen gearbeitet?*

Das war in Bosnien, und ich war noch sehr jung. Ich befand mich am Flughafen von Tuzla an dem Tag, als 7.000 Frauen und Kinder aus Srebrenica dort ankamen, nachdem sie gewaltsam von ihren Männern getrennt worden waren. Unter ihnen konnten wir keinen einzigen Mann zwischen 15 und 75 finden. Viele Frauen hatten mehrere Söhne, ihre Männer, Väter, Brüder verloren – alle auf einen Schlag. Von heute auf morgen war ihr Leben zerstört. Ich begann ein wenig zu verstehen, was es bedeutet, ein Flüchtling zu sein und absolut keine Kontrolle mehr über das eigene Leben zu haben.

### *Du warst dann mit UNHCR in Ruanda und später im Kosovo - alles große Flüchtlingskrisen.*

Ja, in Ruanda war ich ein Jahr nach dem Völkermord. Wir haben dort lebensrettende Hilfe geleistet, und doch habe ich mich oft gefragt, wie wir der Psyche der Menschen helfen können – es gab so viel Verlust und Hass. Auch für mich war dies ein Tiefpunkt meiner Arbeit.

Im Kosovo lernte ich dann, wie wichtig der Schutz ist, den wir allein mit unserer Anwesenheit geben. Es gab damals ethnische Säuberungen. In einem Dorf fielen einmal serbische Truppen ein, separierten die Männer

und trieben sie auf LKWs. Du kannst dir vorstellen, dass die Frauen und Kinder außer sich vor Angst waren. Meine Kollegen und ich stiegen mit auf die Laster und blieben bei den Männern, bis sie zu einer Schule gefahren wurden. Nach vier Stunden wurden sie entlassen und konnten wieder zurück zu ihren Familien. Sie waren so dankbar, dass jemand Außenstehendes, wir von UNHCR, bei ihnen war. Ich weiß nicht, was sonst passiert wäre. Aber ich weiß, dass es einen Unterschied macht, ob UNHCR vor Ort ist, auch wenn niemand sonst mehr da ist.

### *Was inspiriert Dich bei Deiner Arbeit?*

Die Flüchtlinge selbst. Begegnungen

## Begegnungen mit Flüchtlingen haben mich tief bewegt und verändert.

mit ihnen haben mich tief bewegt und verändert. Wenn ich Bilder von Booten sehe, überfüllt mit Hunderten von Flüchtlingen, namen- und gesichtslos, weiß ich, dass jeder Einzelne von ihnen mich berühren könnte. Und ich bin beeindruckt von meinen Kollegen, meiner UNHCR-Familie. Oft müssen wir uns buchstäblich mit unserem Leben aufeinander verlassen können. Es gibt eine tiefe Bindung, denn manchmal sind nur du und zwei Kollegen da – und das für zwei Jahre.

### Heute arbeitest Du als Nothilfe-Koordinatorin?

Ja, ich bin das Bindeglied zwischen dem Hauptquartier in Genf und unseren Partnern rund um die Welt. Bevor eine Nothilfesituation ausgerufen wird, beobachten wir die Situation oft schon seit mehreren Monaten. Zum Beispiel im Irak, wo wir frühzeitig gewarnt haben, dass dort etwas passieren wird. So konnte UNHCR früh in die Planung einsteigen, Mitarbeiter und entsprechende Hilfsgüter aufstocken.

Ich weiß Bescheid über die Situation vor Ort, über unsere aktuellen Einsätze, die Logistik und vorhandene Hilfsgüter, den Bedarf, über Prioritäten



Im Vorfeld der Offensive auf Mossul bereiten sich UNHCR-Helfer im Camp Al Hol, Syrien, auf den Ernstfall vor. © UNHCR

und Lücken. Ich bin in sogenannten Nothilfesituationen des Levels 3 involviert, wenn uns die UNHCR-Teams vor Ort sagen: „Bitte schickt uns umgehend ein Nothilfeteam zur Unterstützung“. Dann beginnt der Einsatz, und gleichzeitig rufen wir zu Spenden auf.

### Wie wichtig ist die Unterstützung unserer Spender?

Sehr wichtig! Der größte Anteil von Nothilfespenden kommt von Einzelspendern. Zuwendungen von Regierungen, die wir erhalten, sind immer zweckgebunden. Dadurch bleiben andere Krisen, die sogenannten „vergessenen Krisen“, oft dramatisch unterfinanziert. Unsere Nothilfemaßnahmen zum Beispiel in Nigeria, im Jemen oder in der Demokratischen Republik Kongo sind teilweise nur zu acht Prozent finanziert. Das bedeutet, wir müssen Mitarbeiter und Hilfsgüter kürzen. Du kannst dir das so

Wir vertrauen euch bei UNHCR, ihr setzt das Geld dort ein, wo es am meisten benötigt wird.

vorstellen: Wir können nur acht Prozent der Menschen helfen, die Hilfe dringend benötigen.

Wenn Spender zu mir sagen: „Wir vertrauen euch bei UNHCR, ihr setzt das Geld dort ein, wo es am meisten benötigt wird“, dann ist das für uns unendlich wichtig. Ohne diese Hilfe wären die vergessenen Krisen noch vergessener.



## Menschen und ihr Letzter Wille

Als Neurologin praktizierte Dr. Ursula Gebhardt im ehemaligen Ost-Berlin in ihrer Arztpraxis direkt an der Mauer. Dort ist sie mit dem Schicksal von Familien in Berührung gekommen, die durch die Teilung Deutschlands zerrissen waren.



Dr. Ursula Gebhardt hat uns mit einem Vermächtnis bedacht. © privat

Das mag sie bewegt haben, die UNO-Flüchtlingshilfe in ihrem Testament zu bedenken. Vor

einem Jahr ist Dr. Ursula Gebhardt mit 94 Jahren in Bad Tölz verstorben. An dieser Stelle möchten wir ihr danken – stellvertretend für alle anderen Testamentsspender.

Wenn auch Sie auf diese besondere Weise Flüchtlinge unterstützen möchten, informieren wir Sie gerne mit unserem **Testamente-Ratgeber**.

**Ulrike Maas**  
Tel.: 0228-90 90 86-32  
[maas@uno-fluechtlingshilfe.de](mailto:maas@uno-fluechtlingshilfe.de)



Die Sportlehrer und das Schülersprecherteam organisierten gemeinsam den Sponsorenlauf. © S.Wiesner

## Sponsorenlauf in Bad Oldesloe

Die Not der Flüchtlinge ließ auch die Schülerinnen und Schüler der Theodor-Mommsen-Schule in Bad Oldesloe nicht kalt. Sie suchten sich verschiedene Sponsoren, starteten einen Benefizlauf und rannten Runde für Runde um das Trave-Stadion. Das Resultat kann sich mehr als sehen lassen: Sportliche 5.109,34 Euro kamen schlussendlich zusammen.

Die Achtklässlerin Sinje Schubert ist mitgelaufen und erzählt ihre persönliche Geschichte vom Sponsorenlauf. Erfahren Sie auch, was jetzt mit der Spende geschieht:

 [www.uno-fluechtlingshilfe.de/sponsorenlauf](http://www.uno-fluechtlingshilfe.de/sponsorenlauf)



**amazon**smile

## Einkaufen und Gutes tun

Ab sofort können Sie mit einem Einkauf auf [smile.amazon.de](https://smile.amazon.de) Flüchtlingen helfen. Der einzige Unterschied zu Ihrem bisherigen Einkauf bei Amazon ist, dass Amazon 0,5 Prozent ihres Einkaufswertes an Hilfsorganisationen spendet. Das ist Einkaufen mit dem guten Gefühl, Flüchtlingen wieder Hoffnung zu schenken. Wählen Sie bei Ihrem Einkauf einfach die UNO-Flüchtlingshilfe.

**Flüchtlinge brauchen Ihre Hilfe:**

**jetzt spenden**

IBAN: DE94 3702 0500 0008 2900 00  
Bank für Sozialwirtschaft Köln  
BIC: BFSWDE33XXX

[www.uno-fluechtlingshilfe.de/spenden/](http://www.uno-fluechtlingshilfe.de/spenden/)